

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

9.8.1910 (No. 216)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. August

N^o 216

1910

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.

Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. August d. J. gnädigst geruht, dem Regierungsassessor Dr. Hermann Fecht aus Bretten den Titel Amtmann zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Bevölkerungsbewegung und Auswanderung.

Die ausführlichen Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Jahre 1908 und überseeischen Auswanderung 1909 werden im letzten Bande zur Statistik des Deutschen Reiches mitgeteilt.

1. **Bevölkerungsbewegung.** Im Jahre 1908 wurden im ganzen 500 620 Ehen geschlossen (1907: 503 964), die Zahl der Geborenen betrug 2 076 660 (1907: 2 060 973), darunter 61 608 Totgeborene, gestorben sind einschließlich der Totgeborenen 1 197 098 (1907: 1 178 349). Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist gegenüber dem Vorjahre die Eheschließungsziffer von 8,12 auf 7,95 v. H., die Geburtenziffer von 33,20 auf 32,97 v. H. gefallen, die Sterblichkeitsziffer von 18,98 auf 19,01 v. H. gestiegen.

Das Alter der Heiratenden war bei den Männern in 71,7 v. H. der Fälle unter 30 Jahren, darunter 25 bis 30 Jahre 42,1 v. H., bei den weiblichen Personen in 57,9 v. H. der Fälle unter 25 Jahren. 433 497 ledige Männer schlossen die Ehe mit ledigen Frauen, 11 789 Witwer mit Witwen und 783 geschiedene Männer mit geschiedenen Frauen. In 453 240 Fällen wurde die Ehe zwischen Personen gleichen Religionsbekenntnisses geschlossen, und zwar waren beide Eheleute in 296 447 Fällen evangelisch, in 152 025 Fällen katholisch und in 3907 Fällen israelitisch. Mißhehen wurden 47 380 oder 9,5 v. H. eingegangen, davon 44 579 zwischen Evangelischen und Katholiken.

Von den 2 076 660 Geborenen des Jahres 1908 waren 2 015 052 oder 97,03 v. H. Lebendgeborene und 61 608 oder 2,97 v. H. Totgeborene. Mehrlingsgeburten waren unter den Geburten 26 579 oder 13,0 v. H., und zwar 26 314 Zwillinggeburten, 261 Drillinggeburten und 4 Vierlingsgeburten. Im ganzen kamen bei den Mehrlingsgeburten 53 427 Kinder — 27 409 Knaben und 26 018 Mädchen — zur Welt.

Die Zahl der Sterbefälle einschließlich der Totgeborenen betrug 1 197 098 oder 19,0 v. H. der Gesamtbevölkerung. Im ersten Lebensjahre starben (ausgeschlossen der Totgeborenen) 359 022 Kinder, und zwar 200 260 Knaben, 158 761 Mädchen und 1 Kind unbestimmbarer Geschlechts, darunter 308 680 ehelicher, 50 342 unehelicher Geburt.

Im Jahre 1908 begingen im Deutschen Reiche 10 659 männliche und 3106 weibliche, zusammen 13 765 Personen Selbstmord. Auf 100 000 Einwohner des betreffenden Geschlechts entfallen danach 34,3 männliche und 9,7 weibliche Personen, die durch Selbstmord endeten; bei beiden Geschlechtern zusammen stellt sich die Ziffer auf 21,9 im Vorjahre waren es 20,6.

2. **Überseeische Auswanderung 1909.** Die Zahl der im Jahre 1909 über deutsche Häfen Ausgewanderten stellt sich auf 257 952, und zwar 239 637 Fremde und 18 315 Deutsche. Im Vorjahre waren es 106 499 Fremde und 16 722 Deutsche. Die erhebliche Zunahme der Auswanderung zeigt sich danach hauptsächlich bei den Fremden. Neben den 18 315 über deutsche Häfen ausgewanderten Deutschen gingen über fremde Häfen 6606, darunter über Antwerpen 1952, über Rotterdam und Amsterdam 4536.

Die Gesamtzahl der deutschen Auswanderer betrug also im Jahre 1909: 24 921 (1908: 19 883). An dieser Gesamtzahl der deutschen Auswanderer sind als Auswanderungsgebiete beteiligt: Brandenburg mit Berlin (mit über 2000), Bayern, Hannover, Königreich Sachsen, Posen, Westfalen und Rheinland (mit je über 1000). Ihrem Verufe nach entfallen von den deutschen Auswanderern 5770 auf die Landwirtschaft, 7628 auf Bergbau und Industrie, 3129 auf Handel und Verkehrsgewerbe einschließlich Gast- und Schankwirtschaft.

Unter den über deutsche Häfen ausgewanderten fremden Auswanderern befanden sich 89 718 Russen, 83 220 Österreicher und 61 641 Ungarn. Von den deutschen Auswanderern gingen 19 390, von den fremden 215 625 nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die überseeische Einwanderung über die Häfen Bremen und Hamburg umfaßte im Jahre 1909 127 618 Personen, darunter 80 900 von Nordamerika, 8449 von Südamerika, 981 von Westindien und Mexiko, 4402 von Afrika (einschließlich 746 Mann deutsche Truppen), 1374 von Ostasien (einschließlich 295 Mann deutsche Truppen) und 616 von Australien.

Ausstände und Aussperrungen.

Der Werftarbeiterstreik in Hamburg.

Da infolge der Ablehnung der von den Werftarbeiterorganisationen gestellten Forderungen die Arbeiter auf den Werften Hamburgs in den Ausstand getreten sind, wurde, wie gemeldet, in einer Samstag nachmittag im Gebäude des Arbeitgeberverbandes zu Hamburg-Altona abgehaltenen Sitzung der Gruppe der Deutschen Seewerften beschlossen, von sämtlichen Werften aller deutschen Werftplätze eine Betriebs einschränkung eintreten zu lassen. Bei der Begründung wurde ausgeführt, daß der Beschluß erfolgt sei, weil ein Eingehen auf die Lohnforderungen unmöglich erschien wegen deren Höhe. Die Art, wie die Forderungen gestellt wurden, erschien den Werften als ein Eingriff in die Betriebsleitung selbst. Weitere Beschlüsse hält sich der Verband für die nächsten Wochen vor. Der Beschluß bedeutet eine allgemeine Aussperrung und ist eine taktische Maßnahme, durch die verhindert werden soll, daß andere Plätze arbeiten und durch die Konkurrenz den Hamburger Werften ihre Stellung gegenüber den Ausständigen erschweren. Die Aussperrung, die 60 vom Hundert aller Werftarbeiter umfaßt, soll am 11. August in Kraft treten. Samstag wurden in Hamburg die Löhne für die letzte Woche ausbezahlt. Die Entlohnung ging durchweg in Ruhe vor sich. Überhaupt sind bisher Ruhestörungen nicht vorgekommen. Die Zahl der Streikenden beträgt in Hamburg nach den neuesten Feststellungen 9200 Mann. In den „Hamburger Beiträgen“ wird ausgeführt: „Die Vorgeschichte dieses neuen Streiks zeigt ganz deutlich, daß man sich der Ungunst der Lage für die Arbeiter in den führenden Kreisen der sozialdemokratischen Gewerkschaften voll bewußt ist, und daß man einen für die Arbeiter ungünstigen Verlauf des Streiks für wahrscheinlich hält. Wenn im Staatsleben eine Regierung einen Krieg mit einer anderen Macht heraufbeschwört, von dem sie bestimmt weiß, daß sie ihn verlieren wird, so darf man den unternommenen Kampf mit vollem Recht als ein Verbrechen an dem betreffenden Staat bezeichnen. Derselbe Fall liegt bei dem Streik der Werftarbeiter vor.“

Das russisch-chinesische Uebereinkommen.

Zur Vorgeschichte des jüngst abgeschlossenen russisch-chinesischen Uebereinkommens wird aus St. Petersburg berichtet: Als die chinesische Regierung vor mehr als einem Jahre Verfügungen zu treffen begann, die mit den Bestimmungen des St. Petersburg-Niguner Vertrags von 1858 über die Schifffahrtsrechte auf den Flüssen Amur, Ussuri und Sungari, sowie über die Festsetzung der Erhebung von Steuern und Abgaben an den Hafensplätzen und Schiffahrtsstationen, beziehungsweise Anlagen an den genannten Flüssen in Widerspruch standen, erhob die russische Regierung sofort gegen diese Vertragsverletzung Protest und verlangte die weitere gemeinsame Festsetzung des Reglements innerhalb des Vertragsgebietes. Die chinesische Regierung schlug nun vor, eine aus drei chinesischen und drei russischen Mitgliedern bestehende Kommission zur Regelung der Streitfragen einzusetzen, ersuchte aber zugleich um die Zustimmung Rußlands, daß die von China nun einmal getroffenen, wenn auch einseitigen Bestimmungen, um verwirrenden Störungen vorzubeugen, ein Jahr lang, daß ist bis zum 19. Juni 1910, bestehen bleiben. Beide Wünsche hat die russische Regierung in entgegenkommender Weise erfüllt. Die Verhandlungen der gemischten Kommission nahmen einen befriedigenden Fortgang, im Mai d. J. entstanden aber auf chinesischer Seite Differenzpunkte und es rückte der 19. Juni 1910 heran, ohne daß ein Einvernehmen erzielt worden wäre. Nun verlangte China eine Fristverlängerung um einen Monat, das ist bis zum 19. Juli d. J., welchen Wunsch Rußland gleichfalls erfüllte, jedoch mit dem Vorbehalte, daß alle während dieses Monats im Ver-

tragsgebiet zu erlegenden Steuern und öffentlichen Abgaben nicht in die chinesischen Kassen fließen dürfen, sondern bei der Dit-Chinesischen Bank mit der Bestimmung zu hinterlegen sind, daß diese an die Steuerzahler zurückgegeben werden, falls bis spätestens 19. Juli (a. St.) 1910 kein neues Abkommen zwischen Rußland und China abgeschlossen ist. Im weiteren Verlaufe paßte sich die chinesische Regierung den Forderungen des St. Petersburg Kabinetts in solchem Maße an, daß das neue Uebereinkommen zur bezeichneten Frist zustandekommen konnte.

Even Hedin über die Tibetfrage.

* Bezugnehmend auf die britische Expedition nach Khasa im Jahre 1904, schreibt Even Hedin in der Zeitschrift „Contemporary Review“: „Da nunmehr sechs Jahre seit dem oben erwähnten Ereignis vergangen sind, sind wir in der Lage, aus größerer Entfernung einen besseren Eindruck über diese Umwälzungen, deren Schauplatz in die höchsten Gebirge der Welt verlegt ist, zu gewinnen. Es ist leichter zu kritisieren, als ein entscheidenden Schlag zu führen. Viele, einschließlich meiner selbst, mißbilligten Lord Curzons tibetische Politik vor sechs Jahren. Jetzt, da alle Einzelheiten bekannt sind und man seine Handlungsweise ruhig beurteilen kann, muß man zugeben, daß sein Einschreiten eine politische Notwendigkeit war, heraufbeschoren durch den unwiderstehlichen Lauf der Ereignisse.“ Der schwedische Forschungsreisende, der zurzeit wohl die erste Autorität in tibetischen Fragen ist, geht auf die Ereignisse vor der Expedition im Jahre 1904 zurück und führt aus, daß der Dalai Lama seinerzeit offenbar wünschte, die Tibetaner sollten sich von dem Einfluß der Chinesen befreien. England habe nun verjäumt, die Gelegenheit zu größerer Einflusnahme rechtzeitig zu ergreifen. Heute säßen die Chinesen in Tibet fest, und Englands Eindringen in Tibet bedeute Krieg mit China.

Koloniales.

* Zur Festlegung der allgemeinen Linienführung für die Mittelalpbahn in Kamerun befinden sich einige Regierungsbeamte auf einer größeren Erkundungsreise. Bis Edea sind die speziellen Vorarbeiten für den Bahnbau bereits vollendet. Vor kurzem mußten aus Mangel an Arbeitern die Rodungsarbeiten eingeschränkt werden. Insgesamt war der Bestand der Arbeiter am 1. April 4035 Mann. Am 1. Mai war die Zahl der Arbeiter auf 3950 gesunken. Als besonders brauchbare Arbeiter haben sich die Maffa-, Buli- und Saundeute erwiesen, wogegen die Edea-, Bakoko- und Wassaleute sich weniger bewährt haben, ebenso wie die Duala- und Sabafileute. Besondere Schwierigkeiten erfordern die Unterbauten der Dibamba- sowie der Sanagabriden, doch schreiten sie rüstig vorwärts. Der Gesundheitszustand unter den Europäern war im allgemeinen gut.

Die bewaffnete Macht des belgischen KongoStaates.

* Es wurde kürzlich im Parlament in Brüssel mehrmals die Frage aufgeworfen, ob ein Raid, wie ihn Dr. Jameson seinerzeit gegen die Burenrepubliken ausführte, nicht auch gegen den belgischen Kongostaat oder vielmehr gegen die gold- und kupferreiche Katanga- Provinz möglich sei. Es wurden bei dieser Gelegenheit die verschiedensten Angaben über die bewaffnete Macht des belgischen KongoStaates veröffentlicht. Einige authentische Angaben über sie dürften mithin am Platze sein.

Vorausgeschickt sei, daß die sogenannte Kongoarmee eigentlich nur eine Art Gendarmerie ist, wie dies schon ihre offizielle Benennung „force publique“ andeutet. Auch geht die Einteilung nicht über die Kompagnie hinaus, ausgenommen in den Übungslagern, und es gibt weder Trains noch anderweitige Dienstzweige — ein Mangel, der jedoch für entfernte und weit ausholende Expeditionen nie ein Hindernis gewesen ist. Die gesamte „öffentliche Macht“ ist in Jügen oder Halbjägen auf das gesamte Gebiet in Posten verteilt, um die einheimische Bevölkerung in Zaum zu halten. Eine 200 bis 500 Mann starke Kompagnie hat ihre Garnison im Hauptort der Provinz, von wo sie den etwa bedrohten Posten zu Hilfe eilen kann. Eine permanente, mobile

Zentralreserve, zurzeit aber nur etwa 500 Mann stark, ist dazu bestimmt, die Truppen einer vorübergehend in Aufruhr befindlichen Provinz zu verstärken. In ruhigen Zeiten sind die Mannschaften der Zentralreserve zugewiesen in Dörfern untergebracht, wo sie Ackerbau und Viehzucht treiben sowie Übungen abhalten genau so wie in den Lagern. Auch gibt es eine Art Landwehr oder vielmehr eine beträchtliche Zahl zur Reserve burlaubter Militärpersonen, für deren Mobilmachung die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen sind. Da man aber, selbst nach Fertigstellung der Bahn zum Kongogebiet, noch etwa drei Wochen gebrauchen würde, um von der Mitte des Kongostaates bis zur Südgrenze der Katangaprovinz zu kommen, während sie mittels der Rhodessabahn bereits in sieben Tagen erreichbar ist, so wäre, von einer immerhin langwierigen Mobilmachung abgesehen, nicht viel Nutzen von einem Eingreifen der versammelten Kongoarmee in jener Provinz zu erhoffen. Ein Verschieben der Zentralreserve aus der unteren Kongogegend nach der Katangaprovinz scheint augenblicklich im Gange, jedoch ist bis jetzt hierüber offiziell nichts bekannt geworden. Es ist dieser Punkt hier übrigens Nebensache, da es sich besonders um die Rekrutierung und Organisation der „öffentlichen Macht“ handelt. Die jetzige Kongoarmee hat sich allmählich aus einem recht geringen Stamme, der kaum 100 Mann starken Eskorte Stanleys, entwickelt. Bis zum Jahre 1892 gab es nur Freiwillige, meistens an der Ost- und Westküste angeworbene Neger; von 1889 an aber kamen jährlich mehrere hundert Kongoneger hinzu, und 1892 wurden die ersten durch das Los bezeichneten Milizleute eingereiht. Die letzte über die bewaffnete Macht veröffentlichte Statistik (1905) weist folgende Zahlen aus: Freiwillige: a) Küsteneger 318, b) Innländer 4976, Milizen 9585. Im ganzen 15 377 Mann einschließlich der Chargen. Das Jahreskontingent beträgt seit mehreren Jahren 2800 Mann.

Die Möglichkeit, eine erobertes Land durch inländische Truppen niederzuhalten, beruht auf dem Gasse, den die meisten Negerstämme im Laufe ihrer jahrhundertelangen Kämpfe gegeneinander hegen und der stärker ist, als die Abneigung gegen die fremden Eindringlinge. Auch trägt das Prinzip, nach welchem die Truppen im Lande verteilt und untergebracht sind, mit dazu bei, etwaige Unruhen entweder schon im Keime zu ersticken oder wenigstens mit schneller Hand zu unterdrücken.

Zur Ausbildung verbleiben die Rekruten während eines Jahres in einem der drei Instruktionlager von Lufi, Trebu und Njala. Nachher werden sie zu einer der 21 Kompagnien entsandt, die sich in den 21 Distrikten oder Provinzen befinden. Die 22. Kompagnie, nur aus Infanteristen und Pionieren zusammengesetzt, bildet die Garnison des Panzerforts von Schinkafaja, das den Kongostrom flussabwärts von Boma sperrt. — Der Zug (50 Mann) wird von einem Europäer geführt; Neger können es bis zum Feldweibel bringen, über den jedoch noch zwei andere Unteroffiziere stehen, die Europäer sein müssen. Im Notfalle kann das gesamte staatliche Personal — die Justizbeamten ausgenommen — zu den Waffen gerufen und als Offiziere und Unteroffiziere eingesetzt werden.

Die Uniform besteht aus einer Art weiten, dunkelblauen Litenka nebst Kniehose und Hemmke. Zur Paradeuniform tritt eine rote Schärpe hinzu. Jeder Soldat erhält jährlich eine vollständig neue Uniform und zur Vervollständigung seiner Ausrüstung eine wollene Decke. Die Truppen führen das Albinigewehr, ein Sinterlader, welcher bis 1899 im belgischen Heere in Gebrauch stand; Patronentische mit Leibriemen und Bajonetträger vervollständigen die Bewaffnung.

Die aktive Dienstzeit beträgt 7 Jahre, sowohl für die Freiwilligen als für Milizleute; 5 Jahre in der Reserve. Diese ist etwa 7500 Mann stark, welche jährlich zu einer Kontrollversammlung einberufen werden. Nach beendigter aktiver Dienstperiode werden die Leute, wenn sie es wünschen, in ihren Heimatort zurückbefördert. Kapitulanten verpflichten sich für 3 Jahre.

Die Löhnung beläuft sich auf 0,21 Franken täglich, dazu ein monatlicher Zuschuß von 1,25 Franken, welcher aber erst nach beendeter Dienstpflicht ausbezahlt wird. Der Kapitulant erhält ein Handgeld von 50 Franken sowie die Kapitulantenlöhnung von 0,35 Franken täglich und wird zum Befreiten befördert; auch bekommt er den Zuschuß von 1,25 Franken monatlich. (Im Jahre 1909 gab es 1738 Kapitulanten.) — Die Frau jedes Soldaten erhält, wenn sie in den Gärten oder Feldern der Garnison arbeiten will, monatlich 1 Franken sowie eine Tagesportion für sich und eine halbe Portion für jedes Kind über 2 Jahre. Die Frau eines Kapitulanten dagegen bekommt monatlich 2 Franken und Tagesportionen wie oben, ohne irgend welche Arbeit verrichten zu müssen.

Die im Kongostaat in Kraft stehenden Dienstvorschriften sind den belgischen Reglements entnommen. Das Exerzierreglement schließt auch das Botillonsexerzieren mit ein. Die Felddienstvorschrift ist den örtlichen Verhältnissen angepaßt; sie enthält u. a. Berichte über die wichtigsten Feldzüge und Gefechte, welche im Kongostaate stattgefunden haben und ist außerordentlich lehrreich, sowohl für die europäischen Offiziere als für die einheimischen Truppen. Daß die Kongoneger, besonders die Stämme im Norden, ein wertvolles Soldatenmaterial abgeben, haben die Kämpfe gegen die Araber und Madhisten bewiesen.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 8. Aug. Die Blätter sind befriedigt über den Verkauf der beiden deutschen Kriegsschiffe, wodurch die Überlegenheit der Türkei gegenüber Griechenland auf dem Meere gesichert sei. Die Medisbrigaden von Smyrna, Konia und Urfa sind für eine Expedition in das Hausrangebiet mobilisiert worden.

* Sofia, 8. Aug. Die Sobranje setzt sich nach den letzten Erftwahlen aus folgenden Parteigruppen zusammen: Demokratische Regierungspartei: 167 Abgeordnete; Landwirtschaftliche Partei: 19 Abgeordnete; Nationalpartei: 7 Abgeordnete; Liberale Partei: 4 Abgeordnete; Progressive liberale (Zankow) Partei: 3 Abgeordnete, dann je ein Jungliberaler, Stambulowist und Radikaler. Es steht somit demnach der kompakten, fast über zwei Drittel der Sobranje deputierten verfügenden Regierungspartei eine numerisch sehr schwache Opposition von nur 36 Mitgliedern gegenüber. Die Sobranje wird bekanntlich am 15./18. Oktober l. J. zu ihrer ordnungsmäßigen Tagung zusammentreten und es soll, nach offiziellen Erklärungen, während dieser Session auch ein Beschluß zur Einberufung der Großen Sobranje gefaßt werden, um die infolge der Umgestaltung Bulgariens in ein Königreich notwendigen Änderungen in der Landesverfassung vorzunehmen.

Die Lage in Griechenland.

○ Athen, 7. Aug. Das Kabinett Dragomis wird in der bevorstehenden Nationalversammlung nach Bericht-erstattung über seine Amtsführung und die Beweggründe seiner Regierungshandlungen erklären, daß es seine besondere Mission für abgeschlossen erachte und nunmehr zurücktrete. Man erwartet, daß Theotokis der Nationalversammlung die internationale Lage Griechenlands auf Grund seiner während der letzten Auslandsreise gewonnenen Eindrücke darstellen werde. Zwischen Theotokis und Kallias, die in letzter Zeit wiederholt Besprechungen hatten, besteht jedenfalls insofern Übereinstimmung, als beide die Wiederkehr eines streng parlamentarischen Kabinetts anstreben und gemeinsam gegen Maronichalis und dessen Anhänger Stellung nehmen wollen. Was die eventuelle Teilnahme von Venizelos und anderen Politikern aus Kreta an der Athener Nationalversammlung betrifft, so scheint sich Kallias dagegen nicht ablehnend zu verhalten; Theotokis äußerte jedoch wiederholt entschiedene Bedenken und erklärte, daß er nötigenfalls an den Patriotismus Venizelos' appellieren werde.

Der Pariser „Temps“ bringt eine längere Erklärung des griechischen Ministerpräsidenten Dragomis, in welcher sich derselbe zunächst über die Kandidatur Venizelos zur griechischen Deputiertenkammer äußert. Nach griechischem Gesetz, so führte Dragomis aus, werden die Kandidaten von den Wählergruppen aufgestellt. Dies Recht der Wähler ist unbegrenzt. Sie können aufstellen, wen sie wollen, einen Franzosen, einen Engländer oder gar einen Eskimo. Wird ein solcher Kandidat gewählt, so wird er zwar als gewählter Deputierter proklamiert, aber ein gewählter Kandidat wird erst wirklicher Deputierter nach der Wahlprüfung. Diese Prüfung erfolgt erst, nachdem festgestellt worden ist, erstens, ob der Gewählte griechischer Bürger ist, und wenn dies der Fall, ob er in keinem anderen Staate ein Amt bekleidet. Venizelos ist zwar griechischer Bürger, aber er übt staatliche Funktionen in Kreta aus, welches nicht zu Griechenland gehört. Demgemäß könnte Venizelos zwar als Kandidat aufgestellt werden, aber, wenn er gewählt würde, könnte er sein Mandat erst ausüben, nachdem er seine Würden und Ämter in Kreta niedergelegt hätte. Man habe, so fährt Dragomis fort, von der Umwandlung der revisionistischen Kammer in eine konstitutionelle Nationalversammlung gesprochen. Man dürfe hoffen, daß dies nicht eintreten wird und daß die revisionistische Kammer nicht über das Programm hinausgehen wird, das ihr von der letzten Deputiertenkammer gestellt worden ist. „Solange ich an der Spitze der Regierung stehe, wird die Regierung alle Anstrengungen machen, um die Kammer in den Grenzen ihres Programms zu halten, denn die Umwandlung derselben in eine konstituante würde eine revolutionäre Maßregel sein, deren Tragweite nicht abzusehen wäre. Die revisionistische Kammer wird zu ihrer Aufgabe sechs Wochen bis zwei Monate gebrauchen, und wenn sie ihre Aufgabe erfüllt hat, einer regulären Kammer Platz machen. Man hat auch von einer Ministerkrisis gesprochen. Sobald sich die revisionistische Kammer konstituiert habe, werde die Regierung ihr Mandat niederlegen mit der Erklärung, daß sie ihr Mandat erledigt habe und es werde dann Sache der revisionistischen Kammer sein, den Politiker zu bezeichnen, der bei der Revision der Verfassung präsidieren soll.“ Er (Dragomis) habe kein Verlangen, ewig am Ruder zu bleiben.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 8. August.

** Wie bereits in Nr. 82 der „Karlsruher Zeitung“ vom 24. März d. J. bemerkt wurde, haben nach den neuen Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen die Inhaber von vor dem 1. April 1910 erteilten Führerzeugnissen bis zum 1. Oktober 1910 die Erteilung eines neuen Führerzeichens zu beantragen; hinsichtlich der Be-

handlung solcher Anträge gelten die erleichterten Bedingungen in Abschnitt VII der Anlage B zur Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910. Es liegt im Interesse der Beteiligten und eines geordneten Geschäftsganges bei den Bezirksämtern, daß der Antrag auf Erteilung des neuen Scheins — welche taxfrei erfolgt — möglichst frühzeitig gestellt wird; die Versäumung des erwähnten Zeitpunktes hätte zur Folge, daß ein neuer Führerschein nicht ohne den Nachweis der Erlernung des Fahrdienstes bei einer besonders ermächtigten Person oder Stelle und nicht ohne den Nachweis des Bestehens der Führerprüfung vor einem amtlich anerkannten Sachverständigen erteilt werden könnte.

† (Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen zum Posthilfen: Friedrich Müller in Mannheim.

Staatlich angestellt die Telegraphengehilfinnen: Elsa Schöning in Karlsruhe, Wilhelmine Walter in Forzheim.

Berufen die Postassistenten: Georg Bosh von Bühl nach Durlach, Albert Deißler von Buchal nach Karlsruhe, Robert Geiger von Peterstal nach Karlsruhe, Albert Hauelsen von Baden-Baden nach Karlsruhe, Rudolf Kipping von Tauberbischofsheim nach Mannheim, Heinrich Kraft von Bretten nach Karlsruhe, Karl Lech von Mannheim-Käfertal nach Ralsch (M. Wiesloch), Eugen Meyer von Baden-Baden nach Karlsruhe, Egon Schmitteder von Rastatt nach Durlach; der Telegraphenassistent Friedrich Gerschäuer von Eberstein Schloß nach Baden-Baden.

Freiwillig ausgeschieden die Telegraphengehilfinnen: Anna Kriep, Maria Regensburger, Emma Sigmund in Mannheim, Marie Wöhrl in Baden-Baden.

* (Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 5. August.) Die Badische Lokaleisenbahngesellschaft

beabsichtigt, auf der Strecke Karlsruhe—Herrenalb den elektrischen Betrieb mit Strom von 8000 Volt Spannung einzuführen. Die vom Straßenbahnamt und dem elektrotechnischen Amt vorgeschlagenen Maßnahmen zum Schutze des Straßen- und Straßenbahnverkehrs innerhalb der Stadtmarkung werden dem Großen Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten mit dem Ersuchen zur Kenntnis gebracht, der Bahngesellschaft entsprechende Auflagen zu machen. — Bei Großh. Bezirksamt wurde eine Änderung der Wochenmarkordnung dahin beantragt, daß Obst- und Gemüse in größeren Mengen an Händler nur an den dafür bestimmten Plätzen verkauft werden darf. Als Platz für diesen Großmarkt wurde für den Markt beim Rathaus der zwischen Karl-Friedrich- und Kreuzstraße liegende Teil der Hebelstraße bestimmt, deren Sperrung für den Fuhrwerksverkehr während der maßgebenden Zeit veranlaßt werden soll. Der Großh. Landeskommissar hat nun die hierwegen zu erlassende ortspolizeiliche Vorschrift für vollziehbar erklärt. — Das Tiefbauamt wird erucht, die Hördt- (früher Südbend-)straße und die Kirch- (früher Mühl-)straße im Stadtteil Darlanden, soweit sie noch nicht hergestellt sind, aus laufenden Mitteln alsbald herstellen zu lassen. — Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß in der Stadt Karlsruhe an Stelle der nach § 4 Abs. 1 G. U. B. wegen ungerichteter Schulverhältnisse eines Kindes gegen die Eltern oder deren Stellvertreter durch den Bürgermeister auszusprechenden Geldstrafe Mahnungen durch den Schulleiter (Stadttschulrat) zu treten haben. — Die für eine Anlage zur Versorgung der Wäscherei im städtischen Krankenhaus mit entchlortem Wasser erforderlichen Mittel im Betrage von 2800 M. werden in den Entwurf des nächstjährigen Gemeindeveranschlags eingestellt. — Um dem Fahrpersonal der städtischen Straßenbahn Gelegenheit zu geben, durch Vertrauensmänner ihre Interessen zur Geltung zu bringen, beschließt der Stadtrat, einen Ausschuß des Fahrpersonals zu bilden, der ähnlich wie die Arbeiterausschüsse organisiert sein soll. Es werden Satzungen für den Ausschuß festgestellt und das Straßenbahnamt beauftragt, die Wahl der Vertreter und der Ertragsmänner zu veranlassen. — Beim Tiefbauamt wird zur Dienstleistung beim Ausbau der Kanalisation Diplomingenieur Siegfried Kemmer von hier eingestellt. — Aus den Erträgen der Frieda-Diengeriftung für das Jahr 1910 werden Unterzügen im Gesamtbetrage von 960 M. an 11 von 34 Bewerberinnen vergeben. — An hier ansässige und an auswärtige Firmen werden verschiedene Geländestücken am Rheinshafen zur Erstellung von industriellen Anlagen und zur Errichtung von Lagerplätzen miet- und kaufweise abgegeben. — Im Jahre 1909 gelangten zur Kenntnis der Stadtverwaltung im ganzen 298 Fälle von Beschädigungen an städtischem Eigentum mit einem Gesamtschaden von 1321 M. 82 Pf. In 86 Fällen wurden die Täter entdeckt und in 62 Fällen der Schaden mit zusammen 501 M. 31 Pf. ersetzt. Entwendungen von im Eigentum der Stadtgemeinde stehenden Gegenständen wurden im Jahre 1909 in 38 Fällen festgestellt mit einem Gesamtschaden von 318 M. 33 Pf. In einem Falle wurde der Täter entdeckt und von diesem der Wert der entwendeten Sache mit 2 M. ersetzt. Für ihre Bemühungen bei der Entdeckung der Täter wird der Schutzmannschaft eine Belohnung von 200 M. zu Händen des Großherzoglichen Bezirksamts bezahlt. — Dem deutschen Vegetarierbund, Sitz Leipzig, wird zur Abhaltung von Vorträgen der große Rathsaussaal auf 1. Oktober d. J. zur Verfügung gestellt.

* (Kleinfeuer.) Heute mittag 4 Uhr wurde die Feuerwache nach der Müppurrerstraße 20 gerufen. Bei Anfuhr der selben brannten alle Kissen, Kohlen und Holz. Das Feuer war nach halbtägiger Tätigkeit unter Verwendung einer Schaufelung gelöscht und konnte die Wache 4.45 Uhr wieder einrücken.

Freiburg, 6. Aug. Bei einer Beteiligung von über 200 Teilnehmern fand gestern Abend die erste Generalversammlung des neugegründeten Mietervereins Freiburg statt. Herr Postsekretär Ricklas berichtete über den Zweck und die Notwendigkeit solcher Vereine im Hinblick auf das immer stärker werdende Zusammendrängen der Bevölkerung in den größeren Städten; als Beispiel führte er Berlin an, wo durchschnittlich 77 Bewohner auf ein Haus kommen. Wie es da mit Luft und Raum zur Erhaltung der Gesundheit beschaffen ist, kann nicht zweifelhaft sein. Es sei leider Tatsache, daß der einzelne, statt ein Siebentel seines Einkommens für Miete auszugeben, wie es nach sozialpolitischen Grundsätzen richtig wäre, vielfach ein Drittel oder ein Viertel dafür aufwenden müsse. Daran trage in erster Reihe das Grund- und Hypothekerecht die Schuld, das die Auswüchse der Spekulation begünstigt, ohne aber dem Aufschwung in der Bautätigkeit förderlich zu sein. Allerdings würden jetzt dem Hausbesitzer hohe Lasten aufgelegt und man könne ihm daher nicht zumuten, alles aus seiner Tasche zu bezahlen, wodurch die Mietpreise gesteigert würden, aber gegen Verschlechterungen des Mietverhältnisses durch die Hausbesitzer müsse man Stellung nehmen, so gegen die Vorauszahlung der Miete, wie sie in den Mietverträgen vielfach bestimmt werde, die Abwälzung des Wasserzinses auf die Mieter, die Unterhaltungspflicht der Wohnräume u. a. m. In der anschließenden Diskussion machte Herr Stadtv. Engler auf die Tatsache aufmerksam, daß die Stadt 40 Prozent des freien Baugeländes im Besitz habe und deshalb auch zur Hebung der Wohnungsnot beitragen solle, um auch der Industrie entgegenzukommen, die bei den hier weit höheren Preisen der Bauplätze als anderwärts nicht in die Höhe kommen könne. In die öffentliche Versammlung reichte sich die geschlossene Generalversammlung des Vereins zur Statutenberatung an und wurden in 12 Punkten die Hauptziele des Mietervereins niedergelegt. Zum Schluß fand die Vorstandswahl statt, als 1. Vorsitzender wurde Herr Postsekretär Ricklas gewählt.

Kleine Nachrichten aus Baden. Die Leiche der bei Hirschhorn im Neckar ertrunkenen 12-jährigen Hedwig Säuber aus Mannheim wurde gestern gelandet. — Aus Weinheim wird gemeldet: In der Nähe von Mörtenbach (Hessen) wurde der auf Besuch weilende Steueramtsbesitzer Eisenhauer aus Seligenstadt plötzlich von einem Unbekannten rüchlings überfallen und niedergeschlagen. Straßenpassanten fanden den Beamten blutüberströmt auf der Gasse. Der Gendarmerteil Weidenau ist es gelungen, den Täter in der Person des Tagelöhners Sprengel in Waldmühlbach zu ermitteln. — Die japanische Regierung bestellte dieser Tage bei der Süddeutschen Automobilfabrik in Gaggenau mehrere Motorwagen. Es ist dies der erste Auftrag, den Japan einer deutschen Automobilfabrik erteilt hat. Es handelt sich um Fahrzeuge, die für die japanische Heeresverwaltung bestimmt sind und die in ihrer Konstruktion und Gesamtausführung den eigenartigen japanischen Geländeverhältnissen vollständig angepaßt sein müssen. — Der „Offenburger Zeitung“ zufolge soll Samstag früh auf der „Lindenhöhe“ ein ziemlich starker Erdstöß wahrgenommen worden sein. — Wie in Freiburg festgestellt wurde, betragt der in der Stadt angerichtete Schaden durch das Anwerter über 12 000 M. — Beim Spielen auf der Straße geriet in Freiburg ein 8-9 Jahre altes Mädchen unter einen Lastwagen und wurde sofort getötet. Den Fahrer des Wagens trifft keine Schuld. — Aus Dürheim wird gemeldet: In der Nähe des Hotels „Hirschhalde“ fiel ein Holzfuhrmann aus Schwemningen von seinem Wagen, so daß die Räder ihm über den Kopf gingen. Er war sofort tot. — Aus Waldkirch wird berichtet: Im Gewerkschaft wurde die Leiche des dem Alkohol ergebenen 50 Jahre alten Bergarbeiter Rudolf Ruppert aus Baden-Baden gefunden. Er scheint in der Trunkenheit ins Wasser gefallen zu sein. — Stadtpfarrer Rudolf Hauber in Hüfingen beging heute sein 50-jähriges Priesterjubiläum unter Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft. — Bei dem gestrigen schweren Gewitter sah die Witze in das Anwesen des Landwirts Geiger in Schopfheim und ästerte dasselbe vollständig nieder. 6 Stück Vieh kamen in den Flammen um. — Samstag nachmittag wurde die 22 Jahre alte Josephine Ditz von Etschbach beim Garbenbinden vom Hirschbach betroffen, dem nach zwei Stunden der Tod folgte. — In Weiskirchen wurde am Samstag die Ehefrau des Adam Büschler bei Feldarbeiten vom Blitz getroffen und getötet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

London, 7. Aug. Dem Vernehmen nach werden an der für die Republik Liberia bestimmten Anleihe die Vereinigten Staaten, England, Deutschland und Frankreich zu gleichen Teilen beteiligt sein, während Holland einen kleineren Anteil übernehmen soll. Der ganze Anleiheplan kann erst endgültig aufgestellt werden, wenn die Verhandlungen mit Liberia selbst abgeschlossen sind. Auch die Höhe der Anleihe steht noch nicht fest, sie wird aber wahrscheinlich 7 500 000 Kronen nicht überschreiten.

* London, 8. Aug. Wie ein hiesiges Blatt aus Dacca meldet, ist durch die Schriftstücke, welche bei den kürzlich in Kalkutta und im östlichen Bengalen vorgenommenen Verhaftungen beschlagnahmt wurden, eine weitverbreitete Verschwörung zur Untergrabung der britischen Herrschaft aufgedeckt worden. (Siebenundzwanzig politische Verschwörer sind in Ostbengalen und Assam verhaftet und in das Gefängnis nach Dacca abgeliefert worden. Die Verschwörung reichte von Sylhet bis nach Kalkutta. Trotz der kürzlich von der Regierung verbreiteten Nachrichten über die Beruhigung Indiens dauert also der Aufbruchzustand in einigen Gegenden fort. Wie dem „B. L.“ berichtet wird, sind die Hauptaufwiegler neben indischen Rechtsanwältinnen die Regierungen- und Bahnbeamten selbst, die die urteilslosen Dorfbewohner zu Ausschreitungen anstiften. So wurden kürzlich die gemauerten Durchgänge des Eisenbahndammes der Assam-

Bengalbahn mit Erde zugeschüttet, so daß bei eintretendem Regen ein Dammrutsch entstand.)

* Teheran, 8. Aug. Bei dem gestrigen Kampfe wurden auf Seite der Regierungstruppen 12 getötet und verletzt, auf Seite der Zaidis fielen etwa 30 Mann. 300 wurden gefangen genommen.

Verschiedenes.

Die Gedenkfeier in Wörth.

Wörth a. d. Sauer (Unterelsaß), 7. Aug. Die 40-jährige Gedenkfeier der Schlacht bei Wörth gestaltete sich zu einer großen nationalen Kundgebung. Das schöne Wetter hatte eine ungeheure Teilnehmerzahl herbeigeführt. Vor dem Kaiser Friedrich-Denkmal erwartete Generalfeldmarschall Graf Söfelers zu Pferde den langen Zug der Veteranen- und Kriegervereine, begleitet von den Sagenauer und Weissenburger Musikkapellen, zum Denkmal sich herabbewegte. Die Veteranen nahmen um den Marschall in Kreise Stellung, der nun ihre Reihen abtritt. Dann sprach in diesem Ringe der katholische Pfarrer Burg-Wörth, der den religiösen Sinn der deutschen Kämpfer pries, denen Gott den Sieg gegeben habe; es sei ein Kampf gegen den Riesen Goliath gewesen von denen, die auf Gott vertrauten. Es sei auch ein erhebendes Gefühl, daß an der Spitze des Deutschen Reiches ein Herr stehe, der sich nicht scheue, Gott die Ehre zu geben. Würdig und machtvoll war dann auch die Rede des evangelischen Pfarrers Herrmann-Wörth, der den Sieg der deutschen Waffen als einen Segen für das Elsaß bezeichnete: „Wir wollten den Alten ihre Trauer um das alte Land lassen; aber sie konnten den Jungen nicht wehren, in neue Bahnen zu lenken. Das hat Gott so gewollt.“ Groß sei die Geschichte des Elsaß vor dem Kriege gewesen, größer aber, als es ein deutsches Land war. Bewegte, durchdringende Worte sprach dann noch Amtsgerichtsrat Gravenhorst-Schiltigheim, der ausführte, daß es für uns fern läge, alte Wunden aufzureißen; bestehe doch der Elsaß-Lothringische Landes-Kriegerverband aus drei Vierteln aus Söhnen dieses Landes, und da reichte man sich über die Gräber hinweg die Hand und legte auch Kränze auf die Grabhügel der gefallenen Franzosen. Graf Söfelers überbrachte sodann auch die Grüße seiner Majestät des Kaisers für seine Veteranen. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt:

„Eurer Majestät senden 15 000 Veteranen- und Kriegervereinsmitglieder aus allen Gauen des Deutschen Reiches, welche bei der 40. Gedenkfeier der Schlacht bei Wörth vor dem Denkmal des Kaisers Friedrich zusammen sind, in Gegenwart des Herrn Generalfeldmarschalls Grafen Söfelers und des kommandierenden Generals der Infanterie v. Haber, ehrfurchtsvollste Glückwünsche. Das Kaiserwort bei der Einweihung des hier stehenden Denkmals: „Die Reichslande zu schützen und sie dem deutschen Volke zu erhalten, so wahr Gott helfe und das deutsche Schwert“, soll auch ferner den Grundstein für uns bilden, auf welchem wir im Reichsland wirken und arbeiten für Kaiser und Reich. Eurer Majestät sagen auch die Veteranen alleruntertänigsten Dank für die durch den Generalfeldmarschall Graf Söfelers überbrachten Grüße. Der Vorstand des Elsaß-Lothringischen Landes-Kriegerverbandes.“

Nach Niederlegung von Kränzen am Denkmal bewegte sich der Zug in geordneten Reihen nach Wörth hinein. Unterwegs ließ der Generalfeldmarschall den Zug nochmals an sich vorbeiführen. In der Wertschafft zum weichen Hof fand ein offizielles Essen statt, an dem auch Graf Söfelers, sehr viele Offiziere, Unteroffiziere, Warden und Veteranen, zusammen gegen 80 Personen teilnahmen. Hier brachte Graf Söfelers ein hoch auf seine Majestät des Kaisers aus. Nachmittags besuchten dann kolonnenweise die Veteranen das Schlachtfeld, wo ihnen eifrige Porträts, gehalten und dem an den einzelnen Gräbern beim Niederlegen — auch am französischen Denkmal — Kränze niedergestellt wurden.

Heute Abend beschloß ein Kommerz des Elsaß-Lothringischen Landes-Kriegerverbandes im Ritter in Straßburg die Gedenkfeier.

Saarbrücken, 8. Aug. Gestern hielt der Verband deutscher Kriegsveteranen (Sitz Leipzig) seinen 16. Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt die Wiederannäherung des Verbandes der Kriegsveteranen an den „Deutschen Kriegerverein“. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: Es wird beschlossen, zur Annäherung einer Angliederung an den „Deutschen Kriegerverein“ eine Kommission zu wählen. Die heutige Generalversammlung hat sich im Prinzip für die Angliederung ausgesprochen. — Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde hier die vierzigjährige Gedenkfeier des Tages von Spichern feierlich beanagt. Der Kaiser hatte mit seiner Vertretung den kommandierenden General v. Bloch-Koblenz beauftragt. Am Fuße der Spierer Höhe fand gestern eine würdige, ernste Gedenkfeier statt, an der etwa 2000 Veteranen und eine auf 50 000 geschätzte Menschenmenge teilnahm. Abends wurde am Winterberg eine großartige Beleuchtung und ein Feuerwerk veranstaltet.

Boisam, 8. Aug. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde der Posten am Pulverturm zwischen Meditz und Kahlrad, der Kommandierender Anton Seelag vom 2. Gardebataillon-Regiment, von drei Personen belästigt. Auf den vorchriftsmäßigen Schluß wurde er noch geschäftelt. Während der Posten anlegte, kam ihm einer der Belästiger zuvor. Der Posten erhielt einen Schuß, der die sofortige Überführung des Verletzten ins Garnisonslazarett bedingte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Sagen i. W., 8. Aug. Gestern fand hier der frühere Reichstagsabgeordnete und Herausgeber der „Westdeutschen Volkszeitung“, Zuphangel.

Karlsbad, 8. Aug. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph hat die Errichtung des Denkmals, das aus Anlaß des 80. Geburtstages des Monarchen von einem Komitee reichsdeutscher Kurgäste der vier böhmischen Bäder errichtet werden soll, genehmigt.

Paris, 8. Aug. Das „Journal“ befragte den Professor Reichnikow über seine Ansicht bezüglich des von Geheimrat Ehrlich erfundenen Sphylisheilmittels. Der Gelehrte äußerte sich überaus günstig über das neue Heilmittel. Zwei seiner Mitarbeiter am Institut Pasteur machen seit einiger Zeit Versuche mit dem neuen Heilmittel und erlangten gleichfalls befriedigende Resultate.

Lille, 8. Aug. Alle Zollbeamten von Nordfrankreich, vom Offizier bis zum Strandwächter, gründeten in der gestrigen Generalversammlung eine Vereinigung zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen.

Sohn, 8. Aug. Auf dem Kapthawerk der Moskauer-Kaufmanns-Gesellschaft ist ein springender Quack zutage getreten, der täglich 350 000 Rubel Kapthas auswirft.

Industrie, Handel und Versicherungswesen.

* Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Juli 1910 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung) zu erlegenden: 851 Anträge über M. 2 546 220.— Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juli 1910 gingen ein 447 112 Anträge über M. 675 797 800.— Versicherungskapital: im Jahre 1909 rund 29 Millionen Mark! Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1909 betragen über 12 Millionen Mark; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt belaufen sich auf M. 117 000 000.—. E. 567

Familiennachrichten.

Eheaufgebote: Karl Baumann von Ruff, Lokomotivheizer hier, mit Emma Werner von Ruff. — Valentin Schick von Muggensturm, Kaufmann hier, mit Franziska Kreuzer von hier. — Robert Le Rossignol von St. Helier, Chemiker in Grünau, mit Emily Walter von hier. — Leonhard Schön von Leimbühl, Volkereibesitzer hier, mit Sophie Burker von Leimbühl. — Ernst Krattinger von Muggingen, Reserveführer in Bruchsal, mit Maria Dah von Niederemmel. — Robert Oberländer von Auerfurt, Feldwebel hier, mit Berta Kratzmeier von Bruchsal.

Eheschließungen: Konrad Lehn von hier, Tapezier hier, mit Rahel Dör von Eßingen. — Maximilian Luz von Oberleutensdorf, Kaufmann hier, mit Maria Luz von hier. — Max Dentler von hier, Privatmusiklehrer hier, mit Emma Döhner von Zürich-Göttingen. — Karl Thiede von Mohrled, Kompagnieverwalter hier, mit Elisabeth Spiger von Kleinholzheim. — Karl Wagner von Böfingen, Hauptlehrer hier, mit Maria Lehmann von hier. — Ludwig Putscher von Kandel, Sattler hier, mit Pauline Nau von Böfingen. — Heinrich Sandlofer von hier, Maschinenbauingenieur hier, mit Karola Fleig von hier. — Matthias Köhler von Schurn, Lagermeister hier, mit Friederike Kaufmann von Ntersbach. — Johann Tremmel von Fretzegg, Schlosser hier, mit Luise Wähe von hier. — Friedrich Vurtart von Triberg, Unteroffizier hier, mit Emma Köhler von Schlierstadt. — Franz Rahn von Mörch, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Gräßlin von hier. — Gustav Kühner von Adelsheim, Hofkellner hier, mit Marie Fezer von Haubersbrunn. — Theodor Köllinger von Ettlingen, Schlosser hier, mit Barbara Groß von Dörmenz. — Lambert Fröhlich von Odenheim, Steinhauer in Odenheim, mit Juliane Statler von Tiefenbach. — Joseph Waderbauer von Germersheim, Tagelöhner hier, mit Marie Gensheimer von Germersheim. — Joseph Weidold von hier, Büchsenmacher hier, mit Mathilde Kirchhöfer von hier. — Aug. Erb von hier, Fader hier, mit Pauline Mischele von hier. — Georg Schaible von Wörnersberg, Postbote hier, mit Marie Zimmer von Einzeim. — Fritz Bögels von Durmersheim, Kaufmann hier, mit Klara Lehne von hier.

Todesfälle: Lydia, W.: Jaf. Benzling, Hausdiener. — Georg Franz, Ökonomet, Witwer. — Heinrich Peters, Stationskontrollleur, Chemann. — Rudolf, W.: Rudolf Weidemann, Kaufmann. — Kurt, W.: Otto Gruber, Techniker. — Berta, W.: † Samuel Reidenbacher, Wirt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 8. August 1910.

Hoher Druck hat sich seit gestern über Süd- und Westdeutschland festgesetzt, weshalb hier Auflaren erfolgt ist. Das Hochdruckgebiet im Norden hat einen Ausläufer bis zu den britischen Inseln herab entsandt. Die Depression über Polen und Westrußland besteht fort, von ihr aus erstreckt sich eine Rinne niedrigen Druckes über Norddeutschland und den Kanal hin. Da das Ortsbarometer bereits wieder fällt, so wird der hohe Druck wohl nur kurzen Bestand haben; es ist deshalb neuerdings gewitterdrohendes, warmes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden.

Lugano wolfig 16 Grad, Biarriz bedeckt 21 Grad, Coruna wolfig 17 Grad, Perpignan Gewitter 19 Grad, Nizza heiter 19 Grad, Triest wolkenlos 19 Grad, Florenz wolkenlos 17 Grad, Rom wolkenlos 18 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad, Brindisi wolfig 27 Grad, Horra wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
6. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.2	13.6	10.7	93	WSW	Regen wolfig
7. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.9	13.5	10.7	94	WSW	h. bedeckt heiter
7. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.2	19.9	9.6	55	WSW	h. bedeckt heiter
7. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.7	15.3	10.3	80	WSW	wolkenlos
8. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.4	12.3	9.5	87	WSW	heiter
8. Mittags 2 ⁰⁰ U.	747.6	21.8	8.6	44	WSW	heiter

Höchste Temperatur am 6. August 16.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 7. August, 7⁰⁰ früh: 28.1 mm.

Höchste Temperatur am 7. August: 20.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 8. August 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 7. August, früh: Schusterinsel 3.43 m, gefallen 7 cm; Kehl 4.11 m, gestiegen 11 cm; Maxau 5.74 m, gestiegen 8 cm; Mannheim 5.64 m, gefallen 2 cm.

Wasserstand des Rheins am 8. August, früh: Schusterinsel 3.30 m, gefallen 13 cm; Kehl 4.08 m, gefallen 3 cm; Maxau 5.84 m, gestiegen 10 cm; Mannheim 5.73 m, gestiegen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Hans Leyendecker
Herren-Schneiderei ersten Ranges
Kaiserstraße 177/11
Telefon: 1516

Teleph. 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883 Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.

vereinig. Schreinermeister

eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht

KARLSRUHE i. B.

Amalienstraße 31

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen

Einzelmöbel

Gediegene Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden)

Zivilprozessordnung nebst Gerichtsverfassungsgesetz

Für Gerichtsschreiberebeamte. Zur Einführung in das Studium und zum praktischen Gebrauch

Mit Mustern zu Protokollen usw. sowie einem Examinatorium. Von Landgerichtsrat Dr. A. Glöck und Notar G. Burger. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis in Leinwand gebunden M 4.80. (Das Buch berücksichtigt u. a. auch die Novelle vom 1. Juni 1909).

Sieben erschien hierzu ein

Nachtrag, der u. a. außer den Änderungen der verschiedenen Geschäftsordnungen usw. und einer Darstellung der wesentlichen hierher Bezug habenden Bestimmungen des neuen badischen Hinterlegungsgesetzes auch die Änderungen, die infolge des Gesetzes vom 22. Mai 1910, die Zuständigkeit des Reichsgerichts betreffen, sich als notwendig erwiesen haben, enthält. Dieser Nachtrag wird dem Buche kostenlos beigegeben und den bisherigen Bezugnern un berechnet und portofrei nachgeliefert.

Urteile der Presse über die I. Auflage:

Die Darstellung ist korrekt, klar und verständlich. Gute Beispiele und Protokollmuster unterstützen sie. Ein Examinatorium erleichtert die Vorbereitung auf das Examen. So ausgestattet darf der Leitfaden für seinen Zweck bestens empfohlen werden.

Literarische Mitteilungen der Annalen des Deutschen Reiches. 1906. Nr. 4.

Das Buch, das für das ganze Geltungsgebiet der ZPO. berechnet ist, enthält stets wertvolle Hinweise auf die Vollzugsbestimmungen der Einzelstaaten. Möge es recht weite Verbreitung finden! Es wird dem Gerichtsschreiberebeamten Studium, Examen und Praxis gewiß wesentlich fördern und zur weiteren Hebung dieses für eine erprobte Rechtspflege so wichtigen Amtszweiges ein gutes Stück beitragen. Zentralblatt für freiwillige Gerichtsbarkeit und Notariat sowie Zwangsversteigerung. Nr. 18. 15. März 1906.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

Schönwald, Viktoria-Hotel

Höhenluftkurort, 1000 m ü. d. M., Station Triberg. In schönst. geschützt. Lage am Waldrand. Moderner Komfort. Große Veranden. Geräumige Empfangshalle, erstes Haus am Platze. Table d'hôte an kleinen Tischen. Pension. Prosp. bereitwilligst. **K. Ketterer**, Besitzer. M. 244.12.8

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878:

Ableitung I: Militärdienst-Versicherung und Brautaussteuer-Versicherung. Ableitung II: Lebens-Versicherung und Studiengeld-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 310 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gesamtaktiva: 140 Millionen Mark.

Gesamtauszahlungen: 117 Millionen Mark.

Im Jahre 1909 wurden rund 29 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äußerst günstigen Bedingungen Militärdienst-, Brautaussteuer-, sowie Studiengeld- und Lebens-Versicherungen, letztere auch mit Einschluß der Kriegsgefahr, Prämienbefreiung und Rentenbezug im Invaliditätsfalle. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Prospekte und Auskünfte: kostenfrei durch die Direktion und die überall vorfindenden Vertreter.

Redakteure

sowie Fachleute des Zeitungswesens und des gesamten graphischen Gewerbes finden und suchen Stellung durch eine Anzeige im „Zeitungsviertel“, dem Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover, Königstrasse 52.

— Prospekt und Probenummer kostenlos. —

Kohlengroßhandlung

sucht für Mittelbaden einen bei Industrie und Händlern gut eingeführten

Vertreter.

Offerten erbeten unter **K. 403** an die Geschäftsstelle der „Karlsruher Ztg.“

Stadtgartentheater

Karlsruhe. S. 337

Dienstag den 9. August 1910:

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Victor Leon. Musik von Leo Fall.

Anfang 8 Uhr.

Dampfwaschanstalt Friedrich Süpfle

Karlsruhe-Bulach — Tel. 2446

Haushaltungswäsche, Hotelwäsche

Rasenbleiche, schonendste Behandlung. Die Wäsche wird prompt abgeholt u. zugestellt. Nach auswärts franco gegen franko. Verlangen Sie bitte Preisliste. M. 343.52.50

Diese Woche

Ziehung sicher 13. August

Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

f. bad. Invaliden, Witwen u. Waisen

44000 M.

Hauptgewinn **20000 M.**

27 Gewinne **11000 M.**

2900 Gewinne **13000 M.**

Lose à 1 M. Porto und Liste 30 Pfg. empfindlich Lott-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Laggstr. 107

Landhaus

neue herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, großen Keller, staubfrei, mit Garten an herrlichem Nebengrundstück, Gelegenheits- und Jagd- und Angelpark, ist unter sehr günstigen Bedingungen dauernd zu vermieten. M. 438.6

Rhonolithweg Oberrotweil am Kaiserstuhl.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Effektliche Zustellung einer Klage. M. 483.2.1. Nr. 10370 A. 2. Karlsruhe. Anton Springer hier, Inhaber der deutschen Versicherung gegen Ungeziefer, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. L. Friedberg hier, klagt gegen den Kaufmann Julius Marfilus, früher in Wiesbaden, jetzt unbekannt wo abwesend, mit dem Antrage, den Beklagten kostenfällig zu verurteilen, anzuerkennen, daß der Vertrag vom 10. November 1909 zwischen ihm und Kläger aufgehoben ist und Beklagter keinen Anspruch auf Rückzahlung der in teilweiser Erfüllung des Vertrags geleisteten 1000 M. besitzt.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Karlsruhe

ruhe Abt. A. 2, Akademiestr. 2a. 2. Stod. Zimmer 10/12, auf Donnerstag den 22. September 1910, vormittags 9 Uhr,

geladen.

Karlsruhe, den 1. August 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. II. Schmidt.

Konkursverfahren.

N. 471. Baden. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schafmachers Paul Reimann in Baden ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Baden, den 4. August 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mauer.

Konkursverfahren.

N. 472. Kenzingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 24. Februar 1910 verstorbenen Landwirts Wilhelm Griesbaum in Kenzingen wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen gemäß §§ 202, 203 R.-O. eingestellt, nachdem die Erben des Gemeinschuldners die Zustimmung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, beigebracht haben.

Kenzingen, den 5. August 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Koch.

Konkursverfahren.

N. 473. Raftatt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Lebensbedürfnisvereins Gaggenuu und Umgebung, e. G. m. b. H., wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Raftatt, den 5. August 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hoefler.

Besonderer Prüfungstermin.

N. 474. Nr. 15 835. Waldsied. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Alois Hausin von Stadenhausen betreffend.

Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ist Termin anberaumt auf

Wittwoch den 24. August 1910, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgericht hier.

Waldsied, den 6. August 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kaufmann.

Konkursverfahren.

N. 475. Waldbörn. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Raktin Obenwald von Wettersdorf wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und statigehabter Schlußverteilung aufgehoben.

Waldbörn, den 2. August 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dürr.

Strafrechtspflege.

Labung.

N. 308.3. Nr. 41850. Freiburg i. B. 1. Joseph Hauser, geboren am 25. August 1886 in Hartheim, Amt Staufen.

2. Max Gustav Kästner, geboren am 31. Mai 1887 in Staufen.

3. Franz Schmidt, geboren am 16. Januar 1887 in Tunsel, Amt Staufen.

4. Julius Weil, geboren am 18. Mai 1887 in Jhringen, Amt Dreifach, zuletzt in Jhringen wohnhaft.

5. Fritz Hermann Dpuchi, geboren am 26. August 1886 in Bürbischaun, Kreis Trebnitz, jetzt angeblich in der Fremdenlegion in Algier, letzter Aufenthalt Vorrach.

6. Heinrich Maier, geboren am 17. April 1888 in Mühlhausen i. Ob., jetzt in der Schweiz, zuletzt wohnhaft in Sulzburg, Wehner.

7. Otto Hauser, geboren am 10. Juni 1886 in St. Gallen (Schweiz), Reisender in La Chaux-de-Fonds.

8. Joseph Schüllhoff, geboren am 28. Dezember 1884 in Basel, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kriegführenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 Str.-G.-B.

Dieselben werden auf

Samstag den 17. September 1910, vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Zivilvorstand der Erbschaftskommission zu Staufen, Dreifach, Trebnitz, Mühlhausen i. E., Saulgau und Colmar über die der Anlage zugrunde liegenden Tatsachen ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.

Freiburg i. B., den 27. Juli 1910.

Großh. Staatsanwaltschaft. J. R.

Dr. Schulz.

Bergebung v. Hochbauarbeiten.

Wir haben die Arbeiten zur Erstellung von freistehenden Stallgebäuden auf Wartstation 141 der Schwarzwaldbahn, Gemartung Ehingen; Wartstation 535 der Hauptbahn, Gemartung Singen, und auf Wartstation 512 der Hauptbahn, Gemartung Schaffhausen (und die Arbeiten für die Verbesserung der Wohnräume auf letztergenannter Wartstation) im Wege der öffentlichen Verdingung, gemäß den Bestimmungen der Verordnungen Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 zu vergeben, und zwar für jedes einzelne Gebäude getrennt. Die Arbeiten für ein Gebäude umfassen:

I. Erd-, Grab-, Maurer-, Zement- und Verputzarbeiten: etwa 185 cbm Ausschub, 125 cbm Betonmauerwerk, 6,9 cbm Badsteinmauerwerk, 47 qm Betonboden und Böden, 32 qm Zementdeckpfl., 42 qm Fassadenverputz, 57 qm Dachdeckung (Vierfeldziegel) u. a. m.

II. Zimmerarbeiten: etwa 2,600 cbm Tannenholz, 34,60 qm raube Stallverkleidung u. a. m.

III. Bednarbeiten: etwa 14,20 m Dachanlässe, 6,00 m Abfallröhren u. a. m.

IV. Schlosserarbeiten: Beschlagen von Stalltüren, Futtergang und Heuladen u. a. m.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt (Cde. Segau- und Mollstrasse) der unterzeichneten Behörde zur Einsicht auf; denselben können auch die Angebotsformulare erhoben werden. Zusendung von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformularen nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterschrieben spätestens Dienstag den 16. August 1910, abends 5 Uhr, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, eingereicht. Zuschlagsfrist 3 Wochen. M. 344.2.1

Singen, den 28. Juli 1910.

Großh. Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines neuen Bahnhofes in Heidelberg, hier das Enteignungsverfahren für die westlichen Zufahrtslinien auf Gemartung Wieblingen bet.

Durch Allerhöchste Staatsministerialisentscheidung, d. d. Schloß Eberstein, den 27. Juli d. J. Nr. 781, ist auf Grund des Enteignungsgesetzes ausgesprochen worden,

1. daß die westlichen Zufahrtslinien für den neuen Bahnhof in Heidelberg auf Gemartung Wieblingen nach Maßgabe der offengelegten Pläne und der Ausfüllung in der Natur als festgelegt zu gelten haben;

2. daß die in den Anlagen zu dem Protokoll vom 6. Juli 1910 bezeichneten Grundstücke auf Gemartung Wieblingen in dem darin und in den offengelegten Plänen angegebenen ungefähren Flächenmaß an die Großh. Eisenbahnverwaltung als Unternehmerin gegen vorgängige Entschädigung abzutreten seien;

3. daß die Frist zur Einleitung des Entschädigungsverfahrens auf zwei Wochen bestimmt werde.

Karlsruhe, den 4. August 1910.

Großh. Ministerium des Innern. Der Ministerialdirektor: Glöckner.

Bekanntmachung.

Das Kanzlei personal des Großh. Bezirksamts Mannheim bet.

Nr. 5678 I. Bei der unterzeichneten Stelle sind zwei Kanzleihilfenstellen auf 1. Oktober d. J. zu besetzen. Vergütung je nach Dienstalter. Geeignete Bewerber wollen sich alsbald melden.

N. 476 Mannheim, den 5. August 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. I. Dr. Clemm.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Ohlsbad verpachtet am Dienstag den 16. August d. J., nachmittags 4 Uhr, im Rathaus Ohlsbad die Ausübung der Jagd der Gemartung Ohlsbad auf weitere sechs Jahre, vom 1. Februar 1911 bis 31. Januar 1917. M. 349.2.

Der Jagdbezirk umfaßt 1017 ha 90 a 78 qm, und zwar in einem Pachtlohe.

Ohlsbad, den 31. Juli 1910.

Der Gemeinderat. Braun. Guber.